

## Schwäbisch Gmünd bis zum Untergang der Staufer

von Peter Spranger und Klaus Graf

### *Das Zeugnis der Tradition*

Gründungssagen, schon von alters her dichterisch verwoben in die Frühgeschichte von Städten, »um ihre Anfänge erhabener zu machen«,<sup>1</sup> ranken sich auch um den Ursprung von Schwäbisch Gmünd. Am bekanntesten geworden ist die Sage von dem verlorenen Ehering der Herzogin Agnes, die den »Morgenglanz des Wunderbaren«<sup>2</sup> über die Anfänge der Stadt breitet: Es war auf einer Jagd, die den ersten Stauferherzog Friedrich und seine Gemahlin Agnes, Kaiser Heinrichs IV. Tochter, in die *wild-nus* des sumpfigen Remstals führte – oder waren es bereits die *lustige(n) Wälder und fischreiche(n) Thäler* im Norden der neu erbauten Stammburg droben auf dem Hohenstaufen?<sup>3</sup> –, als die hohe Frau ihren Ehering verlor. Man suchte, vergebens. Sollte sich das Kleinod wiederfinden, so gelobte der Herzog, dann werde man an der Fundstelle eine Kirche erbauen, anderswo liest man von einer ganzen Stadt. Das Unerwartet-Erwartete geschah: Im Geweih eines erlegten Hirsches fand sich der Ring. Der Staufer hielt sein Versprechen und erbaute – sei es die Gmünder Johankirche oder die Stadt Schwäbisch Gmünd oder beides zugleich.<sup>4</sup>

Auch in der Folgezeit, so das Zeugnis der Chroniken, erfuhr die junge Gründung herrscherlich-staufische Zuwendung in Fülle. Die Stadt war eine Stiftung der Herzöge von Schwaben – dies ist der Kern der schon im Spätmittelalter faßbaren Stadtgründungstradition.<sup>5</sup> Bereits im 14. Jahrhundert erscheint Gmünd in einem Ritterroman als »Residenz« der schwäbischen Herzöge. Herzöge von Schwaben aber waren die Staufer. Als sich im Gefolge des Humanismus das historische Interesse vermehrt der heimatlichen Geschichte und damit zugleich auch den Stauern zuwandte, fielen neue glänzende Lichter auf die Anfänge der Stadt. Der Gmünder Ratsherr Paul Goldstainer, Verfasser der ältesten erhaltenen Gmünder Chronik (um 1550), wußte von »Ursprung und Anfang« der Stadt zu berichten: gegründet – spätere Chroniken schreiben: ummauert – worden sei sie im Jahr 1110. Damals regierte der Stauferherzog Friedrich II., der seinem 1105 gestorbenen Vater im Amt nachgefolgt war. Sein Bruder, König Konrad III., habe 1140 das Gmünder Augustinerkloster gegründet. Die Stadt, zunächst Kaisersgereut, dann Tiergarten geheißen, wurde schließlich